

Kohle vom Elsighorn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 44

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757715>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Stück Berneroberrländer Steinkohle. Die Kohle, die in Kandergrund gewonnen wird, weist — vom etwas geringen Gewicht abgesehen — alle Merkmale einer guten Steinkohle auf. Sie ist tiefschwarz, matt-fettglänzend, muschelig brechend und brennt mit lebhafter Flamme. Mit allen diesen Qualitäten ähnelt sie am meisten der belgischen Kohle. Am rationellsten findet sie Verwendung als Beimischung zu andern Kohlenarten.

La qualité du charbon de l'Oberland bernois est à peu de choses près, comparable à celle du charbon belge. C'est mélangé à d'autres charbons qu'il trouve son emploi le plus rationnel.

Kohle vom Elsighorn

Das Kohlenvorkommen im Tale der Kander im Berner Oberland und dessen Ausbeutung als Folge des Krieges

Photos Paul Senn

Le charbon de l'Oberland bernois

Blick auf die «Innen-Kandergrundallm», am Ostabhang des Elsighorns, mit dem Eingang zum obern Stollen. Die beiden Stollen, die in Betrieb sind, befinden sich 500—600 Meter über der Talsohle der Kander. Bereits im Jahre 1790 wurde hier nach Kohle gegraben, aber es scheint, daß der Abbau damals nicht lange fortgesetzt wurde. In der Folge gerieten die «Dachshöhlen» in Vergessenheit und die heutigen Einheimischen kannten die Eingänge nicht mehr. Die Not der gegenwärtigen Kriegszeit hat wieder Leben und Betrieb in die stillen Flühe gebracht. Seit dem Monat April dieses Jahres fördert man wieder Kohle am Elsighorn. Tag und Nacht wird jetzt im Berg gearbeitet. Die Motoren brummen, die Bohrhämmer lärmern, die Ventilatoren surren.

Les nécessités de l'heure présente nous obligent à faire feu de tout bois... et de tout charbon. Dès le mois d'avril, on entreprit d'exploiter à nouveau le gisement houillier de l'Oberland bernois découvert en 1790 et abandonné par la suite. Deux galeries ont été creusées sur le versant est de l'Elsighorn, à 500—600 mètres au-dessus de la vallée de la Kander.





Zwei Oberländer Bergleute an der Arbeit vor Ort mit dem Bohrhämmer. Augenblicklich sind mit der Gewinnung von Kohle im Tag- und Nachtschichtbetrieb etwa 35 Arbeiter beschäftigt. Deux «hommes noirs» de l'Oberland maniant la perforatrice. L'exploitation occupe 35 ouvriers qui travaillent jour et nuit.



Das Brechen der Kohle am Flöz erfolgt durch Sprengung. Die fünf Hauer haben den 100 Meter tiefen Stellen verlassen und warten darauf, bis eine Sprengladung losgegangen ist. Gegenwärtig werden täglich 15–20 Tonnen gefördert. Une mine a été posée. A l'entrée de la galerie, les ouvriers attendent que se produise l'explosion.



Der Transport der abgebauten Kohle aus den Stollen ans Tageslicht erfolgt mit Rollbahnen, die Beförderung zu Tal mit Hilfe einer Seilschwebbahn. Die schwindelfreien Arbeiter benützen die Seilschwebbahn auch zur Fahrt von und zur Arbeitsstätte. Le charbon extrait de la galerie est chargé sur des wagonnets Decauville puis acheminé vers la vallée au moyen d'un téléphérique.



Ist die Kohle mit der Seilschwebbahn im Tal angelangt, wird sie sortiert, um nachher in verschiedenartiger Körnung — je nach dem Zweck der Verwendung — dem Handel zugeführt zu werden. Vom Morgen bis zum Abend fahren heute die Kohlenfuhrer von der «Grube» zur BLS-Station Kandergrund, von wo der begehrte Stoff wagenladungsweise zu den Grossisten verfrachtet wird. In einer alten Chronik des Tales steht zu lesen, daß vor 150 Jahren die Kandergrunder Kohle per Schlitten bis nach Spiez und Thun und Bern gebracht wurde. 15–20 tonnes de charbon sont extraites journellement du gisement de l'Oberland. Une fois rendu dans la vallée, le minerai est soumis à l'opération du triage puis chargé sur des chars à destination de la gare de Kandergrund où il sera enwagonné. «Il y a 150 ans» — raconte une ancienne chronique — le charbon de l'Elsighorn était acheminé par traîneaux vers Spiez, Thoune voire Berne.